

„Beim Pilgern wird der Kopf frei“

Fußwallfahrt hat begonnen: Bischof segnet 4000 Pilger und geht erste 30 Kilometer mit

Regensburg. (us) 3500 bis 4000 Pilger sind am Donnerstagmorgen zur traditionellen dreitägigen Diözesanfußwallfahrt zu Unserer Lieben Frau nach Altötting aufgebrochen. Rund 8000 Pilger aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz werden am Pfingstsonntag in Altötting erwartet. Bischof Dr. Rudolf Voderholzer erteilte den Wallfahrern beim Abmarsch seinen Segen. Er begleitete den mehrere hundert Meter langen Pilgerzug die erste Etappe über 38 Kilometer bis nach Mengkofen.

„Ohne Kreuz geht es nicht!“, so lautet das diesjährige Motto. Der Leitsatz stammt von Bruder Konrad, der 41 Jahre lang Pilgern, die an seine Klosterpforte klopfen, ein offenes Ohr und ein offenes Herz geschenkt hatte. Dieses Wort gilt für alle, die ihr Kreuz nach Altötting tragen, für die jungen Menschen, denen der Glaube fremd bleibt und für eine Gesellschaft, in der christliche Werte immer unwichtiger scheinen. „Die Fußwallfahrt der Regensburger ist fast 200 Jahre alt“, sagte der Bischof. Sie geht auf Initiative gläubiger Menschen aus der Oberpfalz zurück und ist seitdem immer mehr gewachsen. Die Diözesanwallfahrt sei zugleich ein Höhepunkt des kirchlichen Lebens in Regensburg.

Kein Pflichttermin, sondern eine Erfahrung für Bischof

Für Bischof Voderholzer ist der Termin keine Pflicht, „sondern eine große geistliche Erfahrung“. Die Krönung sei die Eucharistiefeyer in der Sankt Anna Basilika in Altötting. „Die Gottesmutter wird in Alt-



Bischof Dr. Rudolf Voderholzer segnet die Pilger, bevor er sich ein den Pilgerzug einreicht.

Foto: us

ötting seit Jahrhunderten verehrt, weil die Menschen große Fürsprache erfahren haben“, sagte Bischof Voderholzer. Die Pilger bitten auf der gesamten Fußwallfahrt mit Gebeten und Gesängen um die Fürsprache der Gottesmutter für ihre Anliegen.

Die Wallfahrertaditionen werden laut Bischof in allen großen Religionen gepflegt. Die Fußwallfahrt passe zur derzeitigen Lebenssituation. „Wir sind unterwegs, aber wir sind nicht ziellos unterwegs“, sagte er. Das Leben habe ein Ziel. Das sei die Gemeinschaft mit Gott. Die Wallfahrt als große Gebetserfahrung sei für viele Teilnehmer eine Bestärkung des Glaubens. „Jeder hat andere Anliegen im Leben“, sagte Pil-

ger Franz Rosner aus Flossenbürg. „Wer einmal gespürt hat, was das Pilgern bringt, der ist immer wieder dabei, der vibriert schon, wenn die Zeit gekommen ist.“ Er selbst geht dieses Jahr bereits zum 30. Mal mit. „Man wird im Kopf frei und man hat ganz andere Gedanken als das ganze restliche Jahr über“, sagte er.

Richtige Kleidung und gute Schuhe sind wichtig

Rosner bewältigte schon den Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Beim Pilgern seien angemessene Kleidung und gutes Schuhwerk die Voraussetzung. In Vorbereitung auf eine Fußwallfahrt sei es unerlässlich, die Füße auf die unge-

wohnte Strapaze vorzubereiten, gut einzucremen und die Hornhaut zu entfernen. „Ich habe festgestellt, dass man nur dort Blasen bekommt, wo Hornhaut ist“, sagte der erfahrene Pilger.

Die Füße des Bischofs werden nicht ganz so stark in Anspruch genommen. „Ich würde gerne die ganze Strecke mitgehen“, sagte Voderholzer. Aber das ließen seine anderen Verpflichtungen nicht zu. Voderholzer stößt heute Abend in Massing wieder zum Pilgerzug, der dann um 3 Uhr in der Früh zur letzten Etappe mit einer Länge von 23 Kilometern nach Altötting aufbricht. Die Pilger werden von 30 Ordnern, sechs Ärzten, 50 Sanitätern und 15 Priestern begleitet.